

Oase baut die Kinderbetreuung aus

Fast 290 Grundschüler nutzen Angebote des Mehrgenerationenhauses in Bad Oldesloe

Von Michael Thormählen

Bad Oldesloe. Es begann ganz bescheiden vor vier Jahren, als das Mehrgenerationenhaus Oase in Bad Oldesloe die ersten Angebote im Rahmen einer offenen Ganztagschule unterbreitete. Damals wurden rund 120 Grundschüler betreut, und diese Zahl hat sich inzwischen mehr als verdoppelt.

Oase-Vorsitzende Andrea Kefrig-Blase legte gestern zusammen mit Susanne Gottwald-Haas, Birgit Freimann und Steffi Söhndel, die sich im Bereich der Offenen Ganztages engagieren, eine tolle Bilanz vor: Zunächst seien 50 Jungen und Mädchen als Schüler der Grundschule West betreut worden, dazu seien rund 70 Schüler der Klaus-Groth-Schule gekommen. „Das vergangene Schuljahr haben wir mit 95 Kindern der Grundschule West und 192 der Klaus-Groth-Schule beendet“, stellte Andrea Kefrig-Blase fest.

Diese Entwicklung bedeute eine „ganz erhebliche Steigerung“: Mittlerweile nähmen rund 50 Prozent der Jungen und Mädchen der Grundschule West die Angebote des Mehrgenerationenhauses in Anspruch, an der Klaus-Groth-Schule seien es sogar mehr als zwei Drittel der Erstklässler. Die Organisatorinnen gehen davon aus, dass es eine Entwicklung mit weiterhin steigenden Zahlen geben werde. Nach den Erfahrungen existiert ein unmittelbarer Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Situation der Eltern. „Sie arbeiten mehr, auch außerhalb von Bad Oldesloe, unter anderem in Hamburg oder Lübeck“, erläuterte Birgit Freimann.

Längere Anfahrtswege zu den Arbeitsplätzen, so die Erfahrungen, bedeuteten häufig, dass Eltern auch ganztags im Job seien. „Viele Kindern kommen deshalb gleich nach Ende des Schulunterrichtes direkt zu uns in die Betreuung. Damit ist dies mehr ein Lebensraum als ein Lernort“, betonte Steffi Söhndel. Andrea Kefrig-Blase



Freuen sich über die große Resonanz: (v. l.) Steffi Söhndel, Andrea Kefrig-Blase, Birgit Freimann und Susanne Gottwald-Haas.

FOTO: M. THORMÄHLEN

se erinnerte an die Veränderungen, die es für viele Familien mit Kindern gebe: „Wir haben jetzt die Generation Krippenkinder, für die es immer eine Betreuung gab.“ Dazu komme noch, dass auch Großeltern nicht immer gleich nebenan wohnten, um sich um ihre Enkel zu kümmern. Selbst Opa und Oma seien teilweise noch berufstätig oder hätten auch andere Interessen.

Nicht nur die Zahl der zu betreuenden Schüler ist in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen – auch die Oase musste personell kräftig nachrüsten. „Wir sind mit neun Mitarbeitern gestartet, jetzt sind es 25“, erklärte Andrea Kefrig-Blase. Und auch diese Zahl gehe stetig nach oben – vier weitere

Kollegen sollen vom Mehrgenerationenhaus noch eingestellt werden. Vorrangig seien es Betreuer, die bereits über Berufserfahrungen verfügten und Ausbildungen als Erzieher, Sozialpädagogen oder Tageseltern aufwiesen. Berufsfremde könnten an Angeboten zur Fort- und Weiterbildung teilnehmen. Erfreulicherweise wird Kinderbetreuung mittlerweile auch mehr und mehr zur Männersache. „25 Prozent sind jetzt schon männliche Kollegen“, stellte die Oase-Vorsitzende fest. Alle Mitarbeiter seien in Teilzeit beschäftigt, weil die Offene Ganztagschule nur von 11 bis 17 Uhr dauert.

Dass die Grundschüler ihre Hausaufgaben möglichst erledigt ha-

ben, wenn sie aus der Betreuung wieder nach Hause kommen, ist der häufigste Wunsch der Eltern. Am Nachmittag geht es allerdings nicht nur um Rechnen, Lesen oder Schreiben – angeboten werden auch Kurse mit höchst unterschiedlichen Inhalten. So können die Jungen und Mädchen beim Werken, Judo, Filzen oder in einer Theatergruppe aktiv sein. Bisher wurden an der Grundschule West und der Klaus-Groth-Schule jeweils rund 40 Kurse offeriert. Dafür werden meistens externe Kursleiter engagiert – ob Künstler oder Musik- und Sportlehrer.

Andrea Kefrig-Blase geht davon aus, dass vor allem an der Klaus-Groth-Schule das Interesse an der

Kinderbetreuung steige, weil diese Grundschule mit Beginn des neuen Schuljahres durchgehend vierzünftig sein werde: „Wir starten nach den Sommerferien mit 230 Kindern.“ Möglich sei, dass es später sogar bis zu 270 sein könnten. Mittlerweile werde es auch für die Betreuung ziemlich eng. Die Oase-Vorsitzende wies darauf, dass die räumliche Situation während einer Sitzung des Oldesloer Bildungs- und Schulausschusses im September zu einem Thema werde: „Wir hoffen dann auf Unterstützung.“ An der Grundschule West könne bereits rund 80 Quadratmeter der ehemaligen Hausmeisterwohnung für die Offene Ganztagschule genutzt werden.



Szenen aus den vergangenen Jahren: Auch in den Sommerferien gab es eine Kinderbetreuung in der Grundschule West (Foto links). Und in der Klaus-Groth-Schule lief ein Projekt mit Jörg Zimmer.

FOTOS: ARCHIV/SUS*



Elternbefragung mit guten Resultaten

48 Euro kostet die Teilnahme an einem Kurs, der ein halbes Jahr läuft. Mit dabei können alle Schüler sein – also nicht nur die, die ohnehin in der Betreuung sind.

22,50 Euro werden monatlich für einen Tag

in der Betreuung genommen. Wer sein Kind also fünf Tage in die offene Ganztagschule gibt, zahlt maximal 112,50 Euro. Weitere Gebühren für die Teilnahme an den Kursen werden dann nicht mehr fällig. Eine Betreuung gibt es auch während der Schulferien,

sie dauert dann täglich von 7.30 Uhr bis 15 Uhr.

Erfreuliche Ergebnisse brachte eine Elternbefragung zutage, die vom Familienzentrum Oase initiiert worden war. Es habe eine hohen Grad an Zustimmung und Zufriedenheit gegeben.